

Betriebszeitung des Transformatorwerkes
„Kurt Liebknecht“
Herausgeber: BPO der SED



DER

TRAFOS

Nr. 5 31. Januar 1964 16. Jahrgang

ZK der SED tagt vom 3. bis 7. Februar

Unser Beitrag ist der Wettbewerb

In drei Tagen beginnt das 5. Plenum des ZK der SED, auf dessen Tagesordnung die ökonomische Politik des Jahres 1964 steht. Es geht darum, die vor einem Jahr auf dem VI. Parteitag der SED beschlossene Politik konsequent fortzusetzen, deren Inhalt die weitere politische und ökonomische Stärkung der DDR und der umfassende Aufbau des Sozialismus in unserer Republik ist.

In der ganzen Republik haben sich die Werktätigen auf dieses Plenum vorbereitet und nicht minder wir im TRO. Wir haben im Januar d. J. den Brief Walter Ulbrichts beraten, und wir kennen unsere Perspektive im TRO für die nächsten Jahre. Beides hat uns die Möglichkeit gegeben, unserem komplexen Wettbewerb einen sehr konkreten Inhalt zu geben. Die Kollegen der Tischlerei haben sich z. B. vorgenommen, die erforderlichen Teile für neun Großtrafos bis zum 30. Juni d. J. und die

Teile für die restlichen fünf Trafos bis zum 31. Oktober d. J. zu liefern. Monatliche Qualitätsanalysen werden den Kollegen der Tischlerei Aufschluß über ihre Qualitätsarbeit geben, und eine Auswertung alle zehn Tage soll den zielgerichteten Wettbewerb sichern.

Viele Meistereien und Abteilungen haben es ihnen gleichgetan. Im F-Betrieb z. B. befinden sich alle Abteilungen und Meistereien im

Wettbewerb, doch in den anderen Betrieben und Bereichen fehlt es hier und da noch.

Wir kennen unser Kampfprogramm für das Planjahr 1964, und darum sollten auch diese Abteilungen und Meistereien ihre Wettbewerbsverpflichtungen noch in den nächsten Tagen abschließen. Das ganze TRO im komplexen Wettbewerb, das soll unser Beitrag zum 5. Plenum des ZK der SED sein.

□□□□□□□□□□□□□□□□

Herzlich willkommen

Roland Harnisch wurde Kandidat der Partei der Arbeiterklasse. „Ich bin mir bewußt, daß die großen Aufgaben nur unter der Führung der SED verwirklicht werden können, und ich möchte als aktives Mitglied helfen, diese hohen Ziele mit zu verwirklichen“, sagte er. Hartmut Schwabe tat es ihm gleich und wurde ebenfalls Kandidat der SED. Roland und Hartmut, wir wünschen euch Erfolg in der Arbeit und im persönlichen Leben und entbieten euch ein „Herzlich willkommen“ in den Reihen der Arbeiterklasse

□□□□□□□□□□□□□□□□



Neue Technik am Ball

Die Kollektive der beiden Werkstätten Tst 1 und Tst 2 kämpfen in ihrem Wettbewerb um die höchstmögliche Schichtleistung auf der Grundlage des Operativplanes. In der Abteilung Tst 1 haben sich die Kollegen Gedanken gemacht, wie sie den Plan Neue Technik in die Tat umsetzen können. Sie schlagen vor, die Doppelschere auf Einmannbetrieb und die Lochmaschinen auf Längeschneiden und Lochen in einem Arbeitsgang umzubauen.



Ein Stück Tradition der deutschen Arbeiterklasse wurde vor wenigen Tagen in der zentralen Parteileitung wahr. Aufrechte, ehrliche Genossen, die über zehn Jahre bereit waren, unseren Staat mit der Waffe in der Hand zu verteidigen, übergaben ihre Waffen jungen Menschen, neuen Mitgliedern der KG. Unser Dank gilt den Genossen Böhme, Theede und Glaunert. Den Genossen Leymann, Nimmergut und Zielski erwächst die Aufgabe, ebenso zuverlässige Kämpfer zu werden.

Fotos: Redaktion

Höhere Aufgaben gestellt

Dem Genossen Manfred Henning, bisher 2. Sekretär der Betriebsparteiorganisation, wurde von der Bezirksleitung Berlin der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands eine höhere Aufgabe gestellt. Er wurde zum Leiter des Büros für Industrie und Bauwesen bei der Kreisleitung Köpenick berufen.

2. Sekretär unserer Betriebsparteiorganisation wurde Genosse Karl-Heinz Burchardt, bislang Sekretär der APO 2. Bis zu den in Kürze stattfindenden Neuwahlen der Partei wurde die kommissarische Leitung der APO 2 dem Genossen Günter Weidner übertragen.

Das Neue am Wettbewerb besteht darin, daß er komplex, zielgerichtet auf die wichtigsten Erzeugnisse, die die Perspektive des Betriebes bestimmen, organisiert wird. Eine Reihe praktischer Erfahrungen auch in unserem Betrieb zeigt, daß diese Art des Wettbewerbs keine „Modeerscheinung“ ist, sondern notwendig wurde, um in der Praxis die Aufgaben zu lösen, wie sie auf dem 6. FDGB-Kongreß gestellt wurden. Hier eine Erfahrung.

Für die Energieversorgung werden Hochleistungsschalter verschiedener Typen benötigt. Ein Kollektiv unseres Werkes entwickelte einen Baukastenschalter, der Weltniveau besitzt und für die nächsten Jahre neben Großtransformatoren sehr stark die Perspektive unseres Werkes bestimmt. Entwicklungszeit, Konstruktion und Anfertigung des Funktionsmusters

nahmen aber zu lange Zeit in Anspruch. Die Kräfte wurden nicht ausreichend und rechtzeitig unter Nutzung des Komplexwettbewerbes auf dieses wichtige Erzeugnis konzentriert.

Wir haben also bisher den Wettbewerb nur zwischen Brigaden, Ab-

Materialwirtschaft, den Absatz, die Mechanischen Werkstätten, Montageabteilungen bis zu dem ordentlichen Abtransport der Geräte, sind auf die wichtigsten Erzeugnisse im Wettbewerb orientiert.

Aber mit dem Orientiertsein und dem Wettbewerb-abgeschlossen-Haben ist es nicht getan. Nun beginnt erst der richtige Kampf um Qualität und die niedrigsten Kosten entsprechend dem Höchststand von Wissenschaft und Technik.

In diesem komplexen Wettbewerb haben die Ständigen Produktionsberatungen der AGL ein entscheidendes Wort mitzureden; denn sie müssen mit dafür sorgen, daß alle Vorschläge schnell und unbürokratisch durchgesetzt und Unklarheiten, die sich auf die Arbeit hemmend auswirken, beseitigt werden.

Eine Modeerscheinung?

teilungen und Betriebsteilen auf der Grundlage bestimmter vergleichbarer Kennziffern geführt, ohne dabei auf die wichtigsten Erzeugnisse zu orientieren. Das ist nun anders. Alle Kräfte innerhalb des Werkes, angefangen bei der Entwicklung, Konstruktion, Technologie über die

Neue Technik, neue Wege

Der Film ist ein wichtiges Mittel, unsere Werk tätigen mit den neuesten Verfahren in der Produktion vertraut zu machen. Darum sollten Meister und Abteilungsleiter viel mehr Gebrauch davon machen und diese lehrreichen Filme in den Zusammenkünften der Gewerkschaftsgruppen zeigen.

Folgende Filme helfen uns, unsere Aufgaben besser zu erfüllen:

„Der große Wurf“ — Ein Film über die Probleme der Durchsetzung von Neuerer Methoden am Beispiel der Schneidkeramik. (Spieldauer etwa 20 Minuten.)

„Rationelles Entgraten“ — Wichtig für die Propagierung der vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten des rationalen Entgratens. (Spieldauer etwa 25 Minuten.)

„Erfolg“ — Möglichkeiten der Standzeiterhöhung von Werkzeugen durch Be- und Auffunken. (Spieldauer etwa 10 Minuten.)

Weitere Titel lehrreicher Filme nennen wir in den nächsten Ausgaben der Betriebszeitung. Das Aktiv für Produktionspropaganda (unter App. 314 zu erreichen) ist gern

bereit, nach vorheriger Absprache die Bestellung der Filme und der Vorführung zu organisieren.

Reschberger

dran denken

Am 26. Januar wurde um 11 Uhr die Fotoschau des Kreises Köpenick durch den Bezirksbürgermeister Fechner im Schloß Köpenick eröffnet. Die Ausstellung bleibt zwei Wochen bestehen und ist täglich bis 19 Uhr geöffnet. Unter anderen habe sich auch Kollegen aus unserer Foto-gruppe mit einigen gut gelungenen Aufnahmen beteiligt. Es lohnt sich, diese Ausstellung anzusehen.



Eine Szene aus den Faschingsfeiern im Klubhaus

Hier entdeckt er seine Liebe zu uns, und im Betrieb will er vom Frauenkommuniqué nichts wissen

Wähle das Richtige

In den ersten Februartagen beginnt ein neuer Lehrabschnitt an der Betriebsakademie.

Bereits im vergangenen Jahr hat jeder dritte TROjaner an einer Qualifizierungsmaßnahme teilgenommen, von der kurzfristigen technischen Unterweisung, der mehrstündigen Vortragsreihe bis zur Facharbeiter- oder Meisterausbildung. Offensichtlich erkennen immer mehr Kolleginnen und Kollegen die Notwendigkeit, ständig ihr Wissen und Können zu vervollständigen, um die weitere Entwicklung mitbestimmen zu können.

Im Februar/März soll eine Reihe von Lehrgängen beginnen, an denen Interessenten noch teilnehmen können. Das sind unter anderen:

Grundlagen der Elektrotechnik I — für Kollegen ohne Voraussetzungen — 60 Stunden;

Weiterbildungslehrgang Elektrotechnik — für Meister, die nicht die Fachrichtung Elektrotechnik studiert haben — 80 Stunden;

Elektrische Meßkunde — für Prüffeldmonteure — 40 Stunden;

Messen, Steuern, Regeln — für Jungingenieure, Techniker, Meister, Facharbeiter — 22 Stunden;

Verarbeitung von Plasten — für alle Interessenten — etwa 10 Stunden;

Arbeitsrecht — für alle Interessenten — 20 Stunden;

Lehrgang für Sozialbevollmächtigte — etwa 20 Stunden.

Außerdem beginnen in der ersten

Februarwoche: der **Lehrgang zur Vorbereitung auf das Fachschulstudium** (2 Jahre) und der **Facharbeiterlehrgang Maschinenschlosser** (2 Jahre).

Interessenten wenden sich bitte an die Betriebsakademie, Baracke, Zimmer 19, App. 154. **Friedrich**

Kurzgesch(l)ossenes

Jeder Mensch, der heute lebt, ist bemüht und sehr bestrebt, durch Studieren, Lernen, Lesen seine Bildung und sein Wesen immer weiter zu erhöhen, denn es soll ihm besser gehn. Aber leider, leider, leider gibt es auch noch Außenseiter, wie zum Beispiel hier im Bild der Kollege Knoll. Er gilt als verkappter Rasionierer, Meckerkopp und Schwadronierer. Nebenan Kollege Krause sitzt des Abends oft zu Hause, lernt und büffelt ohne Ruh. Emil Knoll, der lacht dazu.

„So was kann mir nicht passieren, ich geh' lieber mal spazieren oder trink in dem Lokal Bier und Schnaps nach eigener Wahl.“

Emil Knoll, der schüttelt sich: „Lerne man, doch ohne mich!“



Und er läßt sich's nicht verdrießen, seine Nase zu begießen. Immer fröhlich, immer frei, Emil Knoll, der lacht dabei. Und die Zeit, die eilt dahin. Knoll kommt eben in den Sinn: wieder mal nach langer Zeit in des Nachbarn Häuslichkeit einzudringen, um zu sehn, wie die Dinge da so stehn. Emil Knoll, der ist schockiert.

Krause hat ihm 'rumgeführt, neue Möbel, Kühlmaschine, Fernsehtruhe, Store, Gardine, alles neu und alles schön.



„Sag, wie konnte das geschehn?“ Möchte er von Krause wissen. Der lehnt sich ins Sofakissen, atmet tief und sagt ganz schlicht: „Ohne Lernen geht es nicht!“

Entscheidende Fakten: Wert - Preis - Kosten

Vor dem
5. Plenum
des ZK
der SED

Das Kernstück des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung unserer Volkswirtschaft besteht in der richtigen und vollständigen Ausnutzung der ökonomischen Gesetze. Dabei spielen Wert, Preis und Kosten eine entscheidende Rolle.

In der sozialistischen Gesellschaftsordnung ist der Preis der planmäßig festgelegte Geldausdruck des Wertes einer Ware. Dabei kann ein Teil der Preise unter ihrem Wert liegen und ein Teil darüber. Die Summe aller Preise muß jedoch in der gesamten Volkswirtschaft der Summe der Werte entsprechen. Ist dies nicht mehr gegeben, greift der Staat regu-

lierend bei uns ein. Dieses Ziel wird mit der gegenwärtig in der DDR laufenden Industriepreisreform verfolgt.

Wert und Preis sind also nicht voneinander zu trennen.

Das mag die folgende Gegenüberstellung der einzelnen Bestandteile veranschaulichen:

z. B. die Kosten bei den Kupplungen etwa 70 Prozent des Betriebspreises und bei Ringkabelfeldern bis 140 Prozent.

Die Kosten sind also das bestimmende Moment bei der Preisbildung. Deshalb kommt es auch darauf an, den betrieblichen Aufwand genau zu messen und ihn so niedrig wie möglich zu halten.

Mit der bevorstehenden Industriepreisreform werden aber auch noch andere Ziele angestrebt. So wird der Preis auch maßgeblich Einfluß auf die Qualität unserer Erzeugnisse nehmen.

Wert	Preis
1. Wert der verbrauchten Produktionsmittel	Selbstkosten
2. Wert, der durch die lebendige Arbeit für sich geschaffen wird	
3. Wert, der durch die Arbeit für die Gesellschaft geschaffen wird	betrieblicher Gewinn zentralisierter Gewinn

In der Vergangenheit herrschte häufig die Meinung, daß es in der sozialistischen Wirtschaft möglich sei, die Preise nicht nur konstant zu halten, sondern sogar ständig zu senken. Die Praxis hat aber gezeigt, daß die Preise bei uns zwar im Verhältnis zum Kapitalismus stabil sind, über einen größeren Zeitraum aber eine Steigerung nicht zu vermeiden ist. Das ergibt sich schon daraus, daß die sozialistischen Ländern in ständigen Handelsbeziehungen zu den kapitalistischen Staaten stehen und die sich in diesen Ländern zwangsläufig vollziehenden Preissteigerungen nicht ohne Einfluß auf unsere Entwicklung bleiben.

der Staat in diesen Bereichen mit Zuschüssen helfen muß.

Eine solche Situation bestand im Transformatorwerk mehrere Jahre. 1963 ist es erstmalig gelungen, daß unser Betrieb statt mit einem Verlust mit einem Gewinn abschließen konnte.

Kosten bestimmen den Preis

Wenn der Preis seine Funktion als ökonomischer Hebel verwirklichen soll, dann ist es also notwendig, daß immer annähernde Übereinstimmung zwischen dem Wert und dem Preis besteht. Dieser Zustand ist bei uns, wie in vielen anderen Bereichen, nicht der Fall. So betragen

Für Geräte mit dem Gütezeichen Q wird es einen Zuschlag von 2 Prozent geben und für Erzeugnisse mit dem Gütezeichen 2 einen Abschlag von 5 Prozent. Bei dem geringen Anteil von Geräten mit dem Gütezeichen Q bei uns muß dies ein Ansporn sein, um diesen Zustand bald zu verbessern.

Außerdem gibt es auf diesem Gebiet noch eine Reihe ungelöster Fragen. Bisher kamen z. B. die Mittel für Investitionen aus dem Staatshaushalt. Es ist aber auch möglich, daß ein unmittelbarer Zusammenhang mit dem Preis des Erzeugnis-

In unserem Betrieb stellen z. B. die Kosten für Transformatorbleche, die noch in großem Umfang eingeführt werden, einen erheblichen Teil der Selbstkosten dar.

Diese Entwicklung hat dazu geführt, daß die Preise in einigen Industriezweigen — vornehmlich in der Grundstoffindustrie — nicht mehr die Selbstkosten decken, so daß

Schöffen treffen sich

Am Mittwoch, dem 5. Februar, treffen sich alle Schöffen und interessierten Kolleginnen und Kollegen um 15.30 Uhr im Karl-Liebknecht-Zimmer. Genosse Spranger, stellvertretender Direktor des Stadtgerichts von Groß-Berlin, spricht über den „Kampf der Rückfallkriminalität“. Ab 15 Uhr werden Rechtsauskünfte erteilt.

Walter Bahra,
Vorsitzender des Schöffenkollektivs

Rechtsauskunft

Am 5. Februar erteilt der stellvertretende Direktor des Stadtgerichts, Genosse Spranger, Rechtsauskünfte.

Ihre Fragen beantwortet er ab 15 Uhr im Karl-Liebknecht-Zimmer.

Kosten senken

In der letzten Ausgabe, Mittelseiten, ist der vorletzte Punkt des Artikels „Die Zauberformel“ entstellt wiedergegeben. Es muß heißen = Radikale Senkung der Kosten bei jedem Haupterzeugnis. Redaktion

Wir stehen nicht allein

Unser Gesprächspartner ist heute der Arbeiterforscher Kollege KAATSCH aus Mw 1.

Kollege Kaatsch, Sie wurden im vergangenen Jahr als Arbeiterforscher ausgezeichnet. War mit dieser Auszeichnung alles erledigt, oder hat sich der Werk-



direktor mit Ihnen beraten und Ihnen Aufgaben gestellt?

Wir hatten mit dem Werkdirektor einige Besprechungen, auf denen wir unsere Sorgen und Meinungen vortragen konnten, und ich hätte durchaus das Gefühl, daß er unsere Meinung hochschätzt und auch bei seiner Leitungstätigkeit mit beachtet. Andererseits geben diese gemeinsamen Aussprachen auch uns Arbeiterforschern sehr viel. Wir werden mit Problemen vertraut gemacht, aus denen wir lernen oder für deren Lösung wir selbst mitarbeiten können.

Hatten Sie einen speziellen Auftrag?

Ich bin Einrichter für die Bohrmaschinen im Mw 1 und hatte

den Auftrag, das Mehrteilspannen einzuführen. Im Laufe dieser Arbeiten hatte es vieler Rücksprachen bei den Fräsern bedurft. Und so sind wir mit dem Einrichter für die Fräser, Kollegen Kollend, übereingekommen, obwohl Bohren und Fräsen grundverschiedene Probleme sind, beides in einem Forschungsauftrag zu lösen. Wir beraten uns gemeinsam und haben auf diese Weise ab Juli des vergangenen Jahres 39 Verbesserungen gemacht.

Unsere Gedanken schreiben wir auf eine kleine Laufkarte, die der Technologie als Information dient und wonach die Fertigungspapiere geändert werden können. Kommt diese Laufkarte von der Technologie unterschrieben zurück, ist das für uns das Startzeichen, nach der neuen verbesserten Weise zu arbeiten. Dann tragen wir das in unser Buch ein, und nach einigen Wochen wird abgerechnet, und wir erhalten die Prämie.

Das ist ja eine wunderbare Erleichterung, ohne viel Papierkrieg. Könnte diese Art nicht auch von anderen Meistereien übernommen werden?



UNSER GESPRÄCHSPARTNER: KOLLEGE KAATSCH

Warum nicht? In Mw 2 und Mw 3 wird schon ähnliches gemacht. Aber auch andere Abteilungen könnten ihre Probleme, wahrscheinlich in abgewandelter Form, schnell und unbürokratisch lösen.

Welche Aufgaben haben Sie nun in diesem Jahr zu lösen?

Unser Meisterbereich hat eine große Aufgabe. Es gilt, die Mehrfachspannung und Reihenanfertigung einzuführen. An dieser Aufgabe wird ein Kollektiv arbeiten, zu dem auch ich gehöre.

Geißler, Leiter der Abt. Finanzen

Kennst du die Kosten deines Produkts?

Spielt die Senkung der Kosten im sozialistischen Wettbewerb eine Rolle?

Wo liegen Möglichkeiten, schneller zu einer Kostensenkung zu kommen?

Diese Fragen beschäftigen einen großen Teil unserer Kollegen, weil sie sich entsprechend dem Brief des ZK Gedanken darüber machen. Es reicht jedoch nicht aus, sich nur Gedanken zu machen. Der B-Bereich muß uns die Voraussetzungen schaffen, damit wir die Kosten unseres Produktes kennen, unseren Wettbewerb danach ausrichten und im Endergebnis hochwertige Produkte zu niedrigen Kosten herstellen.

Ergebnis gemeinsamer Arbeit

Von
Dr. Rouscik
Hauptabt.-Leiter
Neue Technik
und Ing.
Erwin Pfänder
Gruppenleiter

Auf der Vertrauensleutetvollversammlung wies Genosse Zillgitt darauf hin, daß die Durchführung der Beschlüsse des VI. Parteitages der SED im Transformatorwesen ein Umschwung eingeleitet wurde, der sich auch auf dem Gebiet der Planung, Erarbeitung und Realisierung der technisch-organisatorischen Maßnahmen auswirkt.

Im Gegensatz zu früher wurde im Jahre 1963 nicht nur die hohe Übererfüllung der Selbstkostensenkungsaufgabe erreicht, sondern auch ein besserer Start durch die bereits jetzt vorliegende 103prozentige Abdeckung der Selbstkostensenkungsaufgabe für das Planjahr 1964. Als ernster Mangel zeigt sich, daß mit rund 380 000 Stunden nur 76 Prozent der Auflage abgedeckt sind. Deshalb ist die Erarbeitung solcher Maßnahmen, die zur Einsparung von Arbeitsstunden führen, eine vordringliche Aufgabe aller Betriebsleiter und der Haupttechnologie.

Im Kampf, bis Mitte März eine 120prozentige Abdeckung der beauftragten Kennziffern durch TO-Ma-

nahmen zu erreichen, wurden von den Betrieben bis zum 21. Januar 1964 folgende Ergebnisse erzielt:

	O*)	F	R	N	Z
Tausend DM in Prozenten	113	65	94	106	61
Tausend Stunden in Prozenten	79	59	83	79	48

Ein guter Anlauf ist besonders im O- und R-Betrieb sowie im K-Bereich vorhanden. Die größten Rückstände sind im F- und N-Betrieb sowie im T-Bereich. Deshalb ist folgendes notwendig:

- Die TOM-Arbeit muß stärker als bisher zur Angelegenheit der gesamten Betriebs- und technischen Leitungen und der politischen Erziehung werden.

- Die Betriebsleiter erarbeiten, genehmigen und durchführen die TO-Maßnahmen für die Erfüllung der Aufgaben der TOM-Arbeit.

*) Auflage für Stufenschalter in Höhe von 20 TStd. im Betrieb O enthalten.

stützt auf die technischen Leiter TOM-Bearbeiter und mit Hilfe Partei- und Gewerkschaftsorganisation, eine Konzeption zur Messung der Werkstätigen zweckmäßiger Abdeckung der Planauflage.

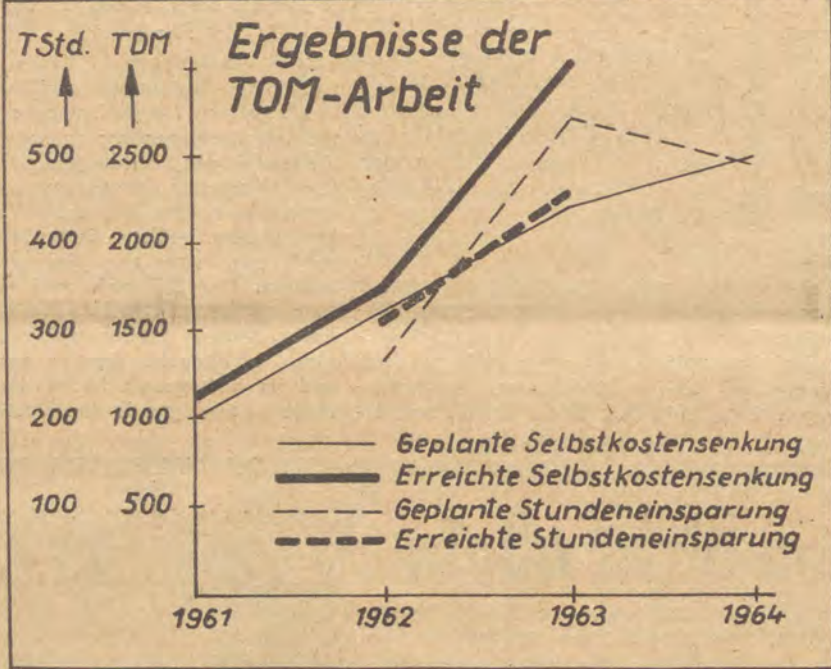
- Weitere zielstrebige technische und technologische Anleitung der Betriebe durch die Grundsatztechnologie (TVE), z. B. systematische Triebbegehungen, Entwicklung Erfahrungsaustausches, maximale Nutzung der neuesten Erkenntnisse.

- Monatliche Behandlung der TO-Maßnahmen vor den Technischen Räten, in Kontrollgesprächen des Produktionsdirektors und in T-Besprechungen.

- Bildung von sozialistischen Arbeitsgemeinschaften zur Lösung technischer und ökonomischer Probleme, die vor Einreichung der Maßnahmen erforderlich sind.

- Die engere Verbindung der Maßnahmen mit der materiellen Interessiertheit und der Prämien der Betriebe.

Bei der Weiterführung der TOM-Arbeit müssen alle Werkstätigen des Betriebes davon ausgehen, daß die 120prozentige Abdeckung der Planauflage und damit die Erfüllung der Aufgaben der TOM-Arbeit eine wesentliche Aufgabe ist, die durch die Arbeit aller Kollegen unseres Kollektivs an dieser Arbeit und am Weitererwerb zu betreiben. Unseren Werkstattkollektiven haben wir deshalb bestimmte Aufgaben gestellt, die eine technologische Überarbeitung unseres Teilesortiments erleichtern. Für die Lösung einer derartigen Aufgabe wird mit dem gesamten Kollektiv der jeweiligen Werkstatt eine Neuerervereinbarung abgeschlossen. Zur Anleitung und technischen Betreuung wurde je-



Große Sachen bringen viel

Ende 1963 konnte der O-Betrieb sagen: Wir haben auch den Plan der Selbstkostensenkung erfüllt — und sogar mit 162 Prozent.

Wie haben wir das geschafft? Nachdem wir unsere Planaufgabe im IV. Quartal 1962 bekommen hatten, schlüsselten wir sie nach Einschätzung der Lage in den einzelnen Bereichen bis auf die Kostenstellen auf und erläuterten die Aufgaben jedem einzelnen Kollegen. Dabei kamen eine ganze Reihe von Gedanken und auch Lösungswege zum Vorschein. Wenn auch nicht alle, so wurde doch eine große Anzahl Kollegen gewonnen, die mitüberlegten, wie unsere Transformatoren billiger und besser gebaut werden können.

Es wurden sehr viele Verbesserungsvorschläge gemacht, wie z. B. der Vorschlag 258/63 über die Verkürzung der Holzrockenzeiten mit einem volkswirtschaftlichen Nutzen von 55 TDM der Kollegen Masermann und Pohl aus der Tischlerei und der Verbesserungsvorschlag der Kollegen Krause, Koch und Braumann über die bessere Ausrüstung der Trafobleche. Die Änderung der Technologie beim Bau der Loktrafos 16 2/3 Hz brachte uns eine große Einsparung.

Es zeigte sich, daß mit dem TOM-Plan ständig gearbeitet wurde und daß die Leiter und Ingenieure erkannten, daß ihnen der Plan bei der Lösung der Produktionsaufgaben hilft und auf die neue Produktion orientiert. Es wurden etwa 30 überwiegend von

einander losgelöste Maßnahmen realisiert mit einem Aufwand von 290 TDM und einem Nutzen von 920 TDM.

Aus der bisherigen Arbeit mit den TOM-Plänen konnten z. B. folgende Schlußfolgerungen gezogen werden: Jede Verbesserung an einer Maschine zieht meist weitere Änderungen nach sich, und auch jede Aufnahme neuer Erzeugnisse in die Produktion erfordert neue Maßnahmen. Deshalb ist es günstig und richtig, Komplexmaßnahmen in den TOM-Plan aufzunehmen wie z. B. die Rekonstruktion der Isolierwerkstätten. Für den Plan 1964 konnte das auch zum größten Teil durch eine rechtzeitige Orientierung auf die Planaufgaben berücksichtigt werden, und zwar Mitte 1963.

In diesem Jahr müssen wir die 160-MVA-Trafos in die Produktion übernehmen. Das erfordert unter anderem, daß Anpreßvorrichtungen für die Wickelmaschinen der Wickelei 1 gebaut werden, die neben Stundeneinsparungen besonders eine Qualitätserhöhung der 160-MVA- und auch der 380-kV-Trafos mit sich bringen. Deshalb fordern wir die Kollegen von TVS und Mr auf, die Termine einzuhalten.

Ing. Regina Sommer, OTV

Um die Spulen für den 160-MVA-Trafo so wickeln zu können, wie es den Anforderungen an die Qualität entspricht, brauchen wir dringend die im TOM-Plan enthaltenen Preßvorrichtungen. Kollege Bauer, der uns die vorhandene Vorrichtung zeigte, sagte uns, daß die noch bestehenden Mängel bei den neuen Preßvorrichtungen beseitigt sein müssen

Foto: Redaktion



Bertram, Kollendt, Malkowski und andere haben ähnliche Aufgaben im Jahre 1963 bereits erfolgreich gelöst.

In Mw 2 geht es ebenfalls um den Einsatz von Schnellspaneinrichtungen, aber auch um die weitere Anwendung der Schneidkeramik. Auf diesem Gebiet arbeiten mit Erfolg die Kollegen Liebs, Gräber und Habakuk. In Mw 3 beschäftigt sich mit der gleichen Aufgabe ein Jugendkollektiv, dem unter anderem die Kollegen Feldt und Junge angehören. Das sind nur einige Beispiele.

Weiterhin haben unsere Technologen ein organisiertes Literaturstudium eingeführt. Ferner bereiten mehrere Kollektive die Einführung

Es geht auf dem 5. Plenum des ZK der SED um die ökonomische Politik

Der Mensch wächst mit seinen Aufgaben

Der Weg zur ständigen Steigerung der Arbeitsproduktivität führt über den Plan Neue Technik, der durch seine Maßnahmen die Voraussetzungen für die Erfüllung der Produktionsaufgaben zu schaffen hat.

Vor einigen Jahren war es noch relativ einfach, die erforderliche Selbstkostensenkung zu erreichen, durch die aber von Jahr zu Jahr steigenden Aufgaben macht es sich erforderlich, die Arbeit mit dem Plan Neue Technik immer konkreter zu gestalten, das heißt unserer Arbeit eine höhere Qualität zu geben.

Bei der Weiterführung der TOM-Arbeit müssen alle Werkstätigen des Betriebes davon ausgehen, daß die 120prozentige Abdeckung der Planauflage und damit die Erfüllung der Aufgaben der TOM-Arbeit eine wesentliche Aufgabe ist, die durch die Arbeit aller Kollegen unseres Kollektivs an dieser Arbeit und am Weitererwerb zu betreiben. Unseren Werkstattkollektiven haben wir deshalb bestimmte Aufgaben gestellt, die eine technologische Überarbeitung unseres Teilesortiments erleichtern. Für die Lösung einer derartigen Aufgabe wird mit dem gesamten Kollektiv der jeweiligen Werkstatt eine Neuerervereinbarung abgeschlossen. Zur Anleitung und technischen Betreuung wurde je-

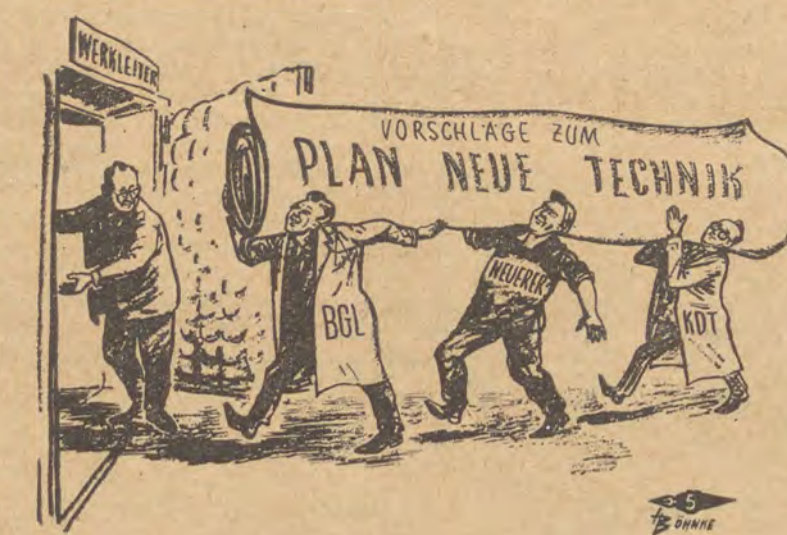
weils ein Technologie eingesetzt, und unsere Kollegen werden uns beweisen, daß sie die Aufgaben meistern. So hat das Kollektiv der Abteilung Mw 1 z. B. die Aufgabe erhalten, die Rüstzeiten durch Einsatz von

Schnellspaneinrichtungen zu senken, die Mehrstückspannung beim Fräsen einzuführen und den Zerspanungsgrad bestimmter Teile durch rationellere Gestaltung des Rohteils zu verringern. Die Kollegen Kaatsch,

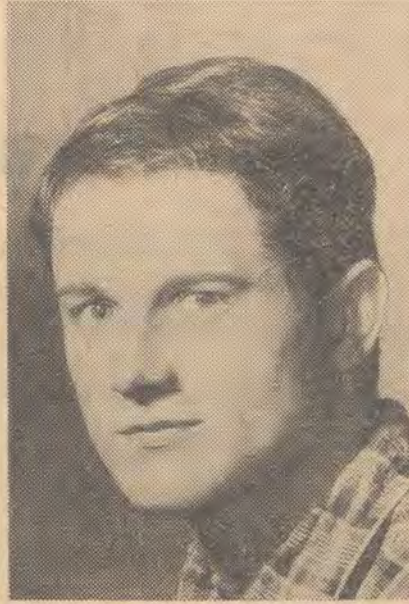
bzw. Erweiterung moderner technologischer Verfahren der Umformtechnik vor, um den Grad der Zerspannung in unseren Vorwerkstätten zu verringern.

Durch die bewußte Mitarbeit aller Kollegen wird es möglich sein, unser Kampziel, 80 000 Produktionsgrundarbeiterstunden im Jahre 1964 einzusparen, zu erreichen. Die Verpflichtungen für den sozialistischen Wettbewerb zeigen, daß unsere Kollegen begriffen haben, wie sie selbst das ständige Wachstum der Arbeitsproduktivität beeinflussen können.

J. Sandelbach, Ingenieur
Technischer Leiter des F-Betriebes



3 Millionen DM Nutzen



Sie sind Mitglied des Produktionskomitees

GENOSSE GERHARD MUSTROPH ist im Trennschalterbau als Schlosser tätig und wurde ebenfalls als Mitglied des Produktionskomitees gewählt. Für die FDJ-Wahlen kandidiert er für die Leitung der Grundorganisation. Er wird somit die Belange der Jugend im Produktionskomitee vertreten.

EVA ZIEMDORF ist Brigadierin und zugleich Abendstudentin. Keine leichte Aufgabe. Wir wünschen ihr alles Gute für die weitere Arbeit und das Studium. In Fragen der Qualitätsarbeit ist sie sehr genau; denn sie weiß, daß ihre Brigade die Qualität der Trafos mitbestimmt.

Fotos: Fey

Das ist **JÜRGEN KLEIST**, Brigadier der „Jugendbrigade 1. Mai“ und ebenfalls seit 1962 Besucher eines Abendlehrganges für Meister. Er steht mit seiner Brigade vor großen Aufgaben; denn sie werden mit ihrer Produktion nach R ziehen und dort die Halle 5 als Jugendobjekt übernehmen.

Polio-Immunisierung

Im Februar führen wir in unserer Poliklinik eine Pflichtimmunisierung durch. Jugendliche der Jahrgänge ab 1940, die noch keinen trivalenten Impfstoff erhalten haben (siehe VAB-Ausweis), melden sich bitte in unserer Poliklinik. Darüber hinaus führen wir für die Jahrgänge 1921 bis 1939 eine freiwillige Immunisierung durch. Der genaue Termin der Schluckimpfung wird noch bekanntgegeben.

Gretel Graul, Oberschwester

Fasching und Pfannkuchen

„Mit Fastnacht und Pfannkuchen auf du und du“ ist der Titel des großen Jugendfaschings, der am 11. Februar von 19 bis 24 Uhr im Klubhaus stattfindet.

Herzlich willkommen sind alle Jugendlichen des TRO, aber auch diejenigen, die sich neu jung fühlen. Bei Tanz und vielen Überraschungen werden die Stunden nur allzuschnell vergehen.

Zu Pfingsten trifft sich die friedliebende deutsche Jugend in unserer Hauptstadt, um bei Sport, Spiel und Tanz freimütig über die Lebensfragen unserer Nation zu sprechen.

Wer erinnert sich nicht noch der herrlichen Tage des letzten Deutschlandtreffens und der Weltjugendfestspiele in Berlin? Verbunden mit der Jugend der ganzen Welt, legte die junge Generation Deutschlands ihr

Gelöbnis ab, all ihre Kräfte für die Erhaltung des Friedens einzusetzen. Wie gut unsere Jugend diese Verpflichtung verstanden hat, beweisen ihre Taten zur allseitigen Stärkung unserer Republik.

Das Deutschlandtreffen wird ein Beitrag der deutschen Jugend für Frieden und Sicherheit, für Abrüstung und Entspannung, für friedliche Koexistenz und die Normalisierung der Beziehungen zwischen

den beiden deutschen Staaten und Westberlin sein.

Wir wollen unsere Gäste nicht mit leeren Händen empfangen. Die FDJ-Gruppen in den Betrieben werden in diesen Tagen ihre neuen Gruppenleitungen wählen, und sie stellen sich dabei konkrete Aufgaben, die sie bis zum Deutschlandtreffen erfüllen wollen.

An euch, Jugendliche des Werkes, wenden wir uns! Führt den Wettbewerb um die beste Vorbereitung zum Deutschlandtreffen, indem die Verpflichtungen des Planes zur Förderung der Initiative der Jugend vorfristig erfüllt werden, das geistige Leben sich entwickelt, der politische Meinungsstreit geführt wird und die kulturellen und sportlichen Veranstaltungen im April ein weiterer Höhepunkt werden.

Nicht nur mit ökonomischen Taten und ideologischen Fragen wollen wir uns beschäftigen, sondern auch das Deutschlandtreffen mitfinanzieren. Darum kauft Abzeichen und tragt euch in die Spendenlisten ein.

Wir wenden uns an euch, Jungen und Mädchen! Lernt Wissenschaft und Technik meistern, stellt sie in den Dienst der Produktion.

Wir wenden uns an euch, Kolleginnen und Kollegen! Unterstützt die Initiative der Jugend bei der Vorbereitung ihres Festes. Viele Gäste werden auch unser Werk besuchen, darum schmückt eure Arbeitsplätze und stellt Quartiere für die Gäste der Jugend zur Verfügung. Beweist damit die traditionelle Berliner Gastfreundschaft, denn die deutsche Jugend kommt nach Berlin zum Deutschlandtreffen.

Festkomitee zum Deutschlandtreffen

Jugend vor großen Tagen

Würdige Gastgeber sein

Die Wahlen des Jugendverbandes haben begonnen

Den neuen Gruppenleiter, Grundeinheitssekretär oder die neue ZBGL wählen ist immer ein Ereignis im Leben des Jugendverbandes, denn dort werden die Aufgaben für die kommende Wahlperiode festgelegt. In diesem Jahr steigt die Bedeutung unserer Wahlversammlungen aber noch durch die Vorbereitung eines ganz besonderen Ereignisses — des 3. Deutschlandlandtreffens der Jugend zu Pfingsten 1964 in Berlin. Ja, wir Berliner sind Gastgeber, und neben der Freude auf dieses Ereignis haben wir in der Vorbereitung eine besondere Last zu tragen. Doch wir sind in das Jahr 1964 nicht mit leeren Händen gegangen. Auf der Grundlage des Kommuniqués zu Fragen der Jugend haben wir mit guter Qualität unseren Plan zur Förderung der Initiative der Jugend ausgearbeitet, den es jetzt zu verwirklichen gilt.

Im Mittelpunkt unserer Wahlversammlungen müssen daher folgende Fragen stehen: Erstens: Welche Maßnahmen werden festgelegt, um die einzelnen Punkte aus dem Plan zur Förderung der Initiative der Jugend zu verwirklichen, und welchen Anteil erfüllen wir davon als unseren An-

teil zur Vorbereitung des Deutschlandtreffens bis zum Mai? Zweitens: Wie verwirklichen wir in unserem Bereich den Aufruf des Festkomitees des Werkes, und mit welchen Maßnahmen wollen wir uns im Wettbewerb um die Vorbereitung des Deutschlandtreffens einen der ersten Plätze sichern?

Wenn wir diese beiden Fragen in allen Gruppen gründlich beraten, werden wir würdige Gast-

geber für die Jugend Deutschlands sein und das Vertrauen, welches die Partei- und Werkleitung in uns setzt, rechtfertigen. Darum denkt nochmals daran: Bis zum 8. Februar wollen wir unsere Gruppenwahlversammlungen abschließen und bis zum 22. Februar unsere Grundeinheitswahlen, denn am 29. Februar ist bereits unsere Betriebsdelegiertenkonferenz!

Wolfgang Flügge

Wir gehen ins Klubhaus

Donnerstag, 6. Februar, 17 bis 19 Uhr: „Wir bereiten die Saison vor“, Veranstalter: Angelsparte.

Freitag, 7. Februar, 17 bis 23 Uhr: Brigadeabend der Abt. BW. — 20 bis 22 Uhr: Diskussion über einen Fernsehfilm.

Sonntag, 8. Februar, 9 bis 18 Uhr: Kreisdelegiertenkonferenz der GST, danach bis 1 Uhr: Festlicher Ausklang mit Tanz.

Sonntag, 9. Februar, 16 bis 23 Uhr: Die Alexander-von-Humboldt-Oberschule feiert den Fasching.

Sonntag, 1. Februar, 19 bis 1 Uhr: Faschingsvergnügen der Abt. KML. — 19 bis 1 Uhr: Brigadeabend der Wickelei 2.

Dienstag, 4. Februar, 16 bis 18 Uhr: „Organisationsfragen im Zeichnungswesen“, Veranstalter: KDT.

Es tut sich was in Richtung Kultur

Wir bieten erlebnisreiche Ferientage

Wie in jedem Jahr, so stehen uns auch für 1964 wieder einige Schiffsreisen zur Verfügung, und zwar auf der „Völkerfreundschaft“ je eine 2-Bett-Kabine vom 13. bis 23. Juni und vom 21. bis 31. August. Die Reiseroute ist Warnemünde—Gdynia—Leningrad—Warnemünde.

Auf der „Fritz Heckert“ können wir vom 25. August bis 5. September eine 2-Bett-Kabine belegen. Die Reiseroute der „Fritz Heckert“ ist Warnemünde—Gdynia—Riga—Leningrad—Warnemünde.

Unsere Fahrgastschiffe sind mit allen nur erdenklichen Bequemlichkeiten ausgestattet. Wunderschöne Kabinen, moderne Salons usw. sorgen für angenehmen Aufenthalt.

Wer solch einen herrlichen Urlaub erleben will, kann die Visafragebogen bei der Kollegin Liepke, Abt. Absatz, Zimmer 10, App. 163, erhalten.

In den letzten Tagen

Wie in jedem Monat, so haben auch im Januar einige ältere Kolleginnen und Kollegen als Invaliden- oder Altersrentner nach einem arbeitsreichen Leben unser Werk verlassen. Es sind dies: Karl Schulz, LW; Max Wienecke, Ea; Hermann Walterit, LW; Emma Meyer, TNZ; Herbert Hallinant, Ka; und Max Domke, N.

Wir wünschen ihnen gute Gesundheit und einen geruhsamen Lebensabend.

Jetzt, da sich die Arbeiten zur weiteren Ausgestaltung des Klubhauses dem Ende nähern, ist es an der Zeit, den Inhalt der Kulturarbeit im Klubhaus sowie im Betrieb zu verbessern. In Absprache mit allen gesellschaftlichen Organisationen konstituierte sich der Klubrat. Er umfaßt zur Zeit 19 Kollegen. Dies sind: die Kollegen Rauch, BGL; Prietzel, OTV; Thiele, Werkorchester;

Methner, KV; Sandler, Propagandamalerei; Paffrath, Vsp; Laxczkowiak, BBS; Häsel, TA; Reschberger, Produktionspropaganda; Brokopf, KA; Naujoks, Gastronom; Rutenberg, Klubhausleiter, und je ein Vertreter der AGL 2 und 4, ferner die Kolleginnen Schiller, AL; Bleich, Kunstgewerbebezirkel; Plischinski, Pionierleiterin der 19. Oberschule; Klewert, Gewerkschaftsbibliothek; Rieck, Kanutenheim.

Auf dieser ersten Beratung wurden die Vorbereitung der Kulturkonferenz im Monat März sowie der

Veranstaltungsplan für den Monat Februar behandelt.

Zur Vorbereitung der Kulturkonferenz wurde festgelegt, daß bis zum 5. Februar in allen Abteilungsgewerkschaftsleitungen unseres Betriebes Leitungssitzungen, unter Hinzuziehung der Kulturobleute der Gewerkschaftsgruppen, durchgeführt werden. Bis zum 15. Februar finden dann mit allen Zirkeln und Arbeitsgemeinschaften unseres Betriebes Aussprachen statt, in denen die Arbeitspläne für das erste Halbjahr 1964 aufgestellt werden. Die Ausarbeitung der Arbeitspläne ist verbunden mit der Ausarbeitung von Finanzplänen, die jeweils durch den Klubrat bestätigt werden.

Um den Klubrat als ein Instrument zur Unterstützung und Anleitung der Kulturarbeit werden zu lassen, erhalten alle Klubratsmitglieder konkrete Aufgaben, die in der Februarsitzung behandelt werden. Darum beabsichtigen wir, jeweils noch einen Vertreter der Interessengruppen Schach, Foto, Briefmarken und Skat in den Klubrat aufzunehmen. Bis zur Kulturkonferenz bleibt der Klubrat als eine Gruppe bestehen und wird sich dann in drei Arbeitsgruppen unterteilen. Das sind die Gruppen Volkskunst, Vorträge und kulturelle Massenarbeit.

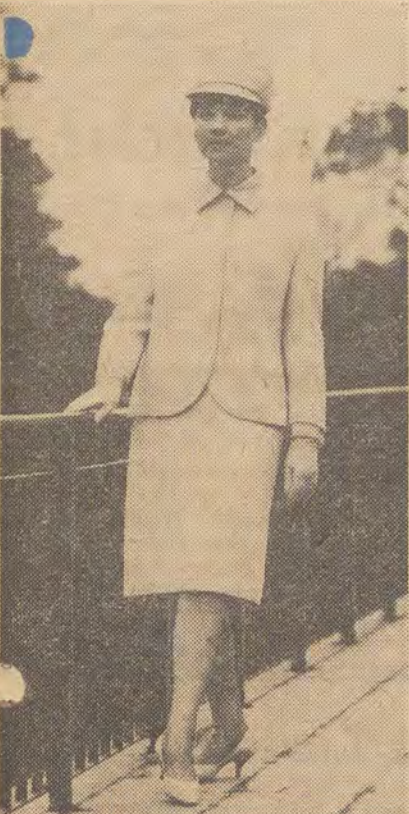
Große Aufgaben auf politischem und kulturellem Gebiet stehen uns bevor. Sie verlangen den Willen und die Liebe aller genannten Kollegen.

Das Deutschlandtreffen der Freien Deutschen Jugend im Mai und das Pressefest im Juni erfordern, daß hier eine gute Arbeit geleistet wird.

Nun soll es aber nicht so sein, daß der Klubrat allein die Kulturarbeit in unserem Betrieb gestaltet, sondern die Ideen und Pläne sollen auf die Kulturkommissionen der Abteilungsgewerkschaftsleitungen und die Kulturobleute der Gewerkschaftsgruppen übertragen werden.

Wir werden in den nächsten Ausgaben* unserer Betriebszeitung über die Arbeit der Zirkel und Abteilungsgewerkschaftsleitungen berichten, und erwarten eure Unterstützung und Mitarbeit. Nach Bestätigung des BKV durch die Vertrauensleutevolversammlung gilt es nun, auf allen Gebieten um die Verwirklichung unserer Verpflichtungen zu ringen. Durch unsere Arbeit wollen wir die Einheit von Politik, Ökonomie und Kultur mit herstellen helfen; denn Kulturarbeit ist politische Massenarbeit für den Sozialismus.

Rauch, BGL
Rutenberg, Klubhausleiter



Ein flottes sommerliches Tagesensemble. Unter der körperbetonten Jacke trägt unser Mannequin eine sportliche Bluse mit hohem strengem Kragen mit feiner Stepperei

Modell: Deutsches Modeinstitut

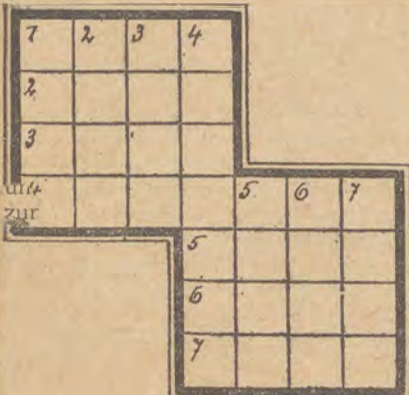
Magisches Quadrat

Auflösung des Rätsels in Nr. 4/64

Waagrecht: 1. Pian, 3. NAW, 5. Brot, 8. Iwan, 10. Ehre, 12. Taifun, 14. Arion, 16. Elite, 18. Ekel, 19. Ahne, 22. Suse, 24. Meta, 27. Rathen, 30. Etalon, 32. Klee, 33. Nero, 35. Ukan, 37. Tete, 39. Feier, 41. Eloge, 44. Brille, 45. Eros, 46. Esel, 47. Hase, 48. Lie, 49. Note.

Senkrecht: 1. Poet, 2. Niere, 3. NATO, 4. Ananas, 6. Reni, 7. Tube, 9. Ofen, 11. Rakete, 13. Ulema, 15. Ise, 17. Tito, 20. Heer, 21. Erk, 23. Unna, 25. Elster, 26. Ana, 28. Alte, 29. Heuer, 31. Toto, 34. Eseele, 36. Krim, 38. Egeln, 39. Floh, 40. Ibis, 42. Lese, 43. Este.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“; Oberschöneweide. Wilhelmnenroßstraße. Verantwortlicher Redakteur: Frich Konetzke. Stellvertretender Redakteur: Gertraud Döring. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr 5012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 6



Magisches Quadrat

1. Teil der Feuerungsanlage, 2. Erfinder eines nach ihm benannten Motors, 3. Forstmaß, 4. Wirbelsturm, 5. Liebesgott, 6. Ansiedlung, 7. Komponist.

Der Koch empfiehlt!

Speiseplan für die Zeit vom 10. bis 15. Februar

Wahlessen zu 0,70 DM

Montag:	1. Brühnudeln mit Fleischeinlage, Tomatenmark, Brötchen 2. Linseneintopf mit Rauchfleisch, Brötchen Schonkost: Grießflammeri mit Früchten
Dienstag:	1. 1 1/2 Eier, Spinat, Kartoffeln 2. Schweinebraten, Bayrischkraut, Kartoffeln Schonkost: Kalbsbraten, Gemüse, Kartoffeln
Mittwoch:	1. Schweinefrikassee, Kartoffeln, Kompott 2. Nieren und Herz, geschmort Kartoffeln, Krautsalat Schonkost: Zunge in Rotweinsosse, Kartoffeln, Kompott
Donnerstag:	1. Brühkartoffeln mit Fleischeinlage, Brötchen 2. Weiße-Bohnen-Eintopf mit Fleischeinlage, Kompott Schonkost: Grüne-Bohnen-Eintopf mit Fleischeinlage
Freitag:	1. Fischfilet, Tomatentunke, Kartoffeln, 1 Stück Kuchen 2. Paprikaklops, Kartoffeln, Krautsalat Schonkost: Ged. Fisch, pikante Soße, Kartoffeln, geraspelte Möhren

Sonderessen

Montag:	1. Hammelkeule, grüne Bohnen, Kartoffeln 2. Deutsches Beefsteak, Krautsalat, Kartoffeln	DM 1,50 1,30
Dienstag:	1. Rinderroulade, Rotkohl, Kartoffeln 2. Weißfleisch, Sauerkohl, Erbsenbrei, Kartoffeln	1,80 1,20
Mittwoch:	1. Lungenhaschee, Setzei, Kartoffeln 2. Fischkotelett, Mayonnaisensalat, Gurke	1,20 1,40
Donnerstag:	1. Brathuhn, Gemüsesalat, Kartoffeln 2. Kaßlerbraten, Gemüse, Kartoffeln	2,30 1,40
Freitag:	1. Spinat, 2 Setzeier, Kartoffeln 2. Geflügelfrikassee, Kartoffeln, Kompott	1,20 2,-
Sonabend:	1. Gulasch, Sauerkohl, Kartoffeln 2. Leber, Rotkohl, Kartoffeln	1,40 1,50

Frühstücksangebot

Diverse belegte Brötchen, Salate, Bockwurst, Knacker, Weißkäse u. a.

Änderungen vorbehalten!

Weitere Gerichte sowie das tägliche Kompott- und Frühstücksangebot siehe Tageskarte (Aushang im Speisesaal).

Die Bestellzettel für das Wahlessen sind bis Mittwoch der vorangehenden Woche im Speisesaal in den Einwurf des Markenschalters zu werfen.

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus



SCHÜLER ZEITUNG
AvHS

Pfingsten 1964 in Berlin. Unter dieser und anderen Schlagzeilen berichten unsere Nachrichtenorgane seit geraumer Zeit über die Vorbereitungen zum Deutschlandtreffen in Berlin.

Auch an unserer Schule beschäftigen wir uns gegenwärtig hiermit.

Einer der wichtigsten Punkte ist, Unterkünfte zu beschaffen. Insgesamt müssen 200 000 Quartiere eingerichtet werden. Davon etwa 100 000 private Schlafstätten. Wir wollen 200 Privatquartiere zur Verfügung stellen. Ein gutes Beispiel gaben die

ZSGL-Mitglieder, indem sie 20 Quartiere bereitstellten.

Vom Zentralrat der FDJ werden Festplaketten herausgegeben, um aus deren Verkaufserlös das Deutschlandtreffen finanzieren zu können. Unser Ziel ist es, daß jeder Angehörige der FDJ einen Satz (drei Stück) verkauft. Ebenfalls werden in den Klassen Geldbeträge gesammelt und in die dafür ausgegebenen Listen eingetragen. Eine Großveranstaltung wird der Auftritt unserer Laienspielgruppe mit einer „Faust“-Aufführung sein, deren Erlös auf das Sonderkonto überwiesen wird.

Vorschläge eingegangen. So soll z. B. unsere traditionelle Kulturwoche mit dem Treffen der Jugend verbunden werden. 20 Teilnehmer des Zirkels Junger Sozialisten werden bis Pfingsten das Abzeichen „Für gutes Wissen“ erwerben. Der Sport wird auch nicht zu kurz kommen. Höhepunkte werden die sportlichen Ausscheidungen sein.

Die ZSGL ruft alle FDJler und Schüler auf, zum Gelingen des Deutschlandtreffens aktiv beizutragen. Alle Vorschläge werden im FDJ-Sekretariat entgegengenommen.

Wolfgang Hopp
Mitglied der ZSGL

Auch auf kulturellem Gebiet sind

Macht es uns nach!

Carola Kormes aus der 10a berichtet über den Zirkel Junger Sozialisten

An diesem Zirkel nehmen fünfzehn Schüler teil, die sich die Erwerbung des Abzeichens „Für gutes Wissen“ zum Ziel gesetzt haben.

Zirkelnachmittage fanden bereits dreimal statt. Sehr interessant gestaltete Genosse Zinke das erste Thema „Warum trägt unsere Zeit einen roten Stern?“. Leider entstand noch keine echte Diskussion, weil viele Teilnehmer ungenügend vorbereitet waren. Von ganz anderer Art war der zweite Nachmittag, als wir einen Lichtbildervortrag über

junge afrikanische Staaten sahen, die unser Zirkelleiter selbst besucht hatte. In der vorigen Woche unterhielten wir uns über das Thema, warum wir die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands brauchen. Ich glaube, wir sind mit unserem Wissen schon einen Schritt weiter gekommen.

Alle Teilnehmer wollen das Abzeichen in Bronze erwerben, einige sogar schon bis zum Deutschlandtreffen. Wir rufen euch zu: Macht es uns nach!



Das Foto entstand während der vormilitärischen Ausbildung

Wunsch kann sich erfüllen

GST hat umfangreichen Plan

Lieber Schüler, hast du eigentlich Interesse für Skilehrgänge (Biathlon — Touristik), Motorsport oder Schießen? Wenn es so ist, dann hast du an unserer Schule viele Möglich-

keiten, deinen Wunsch zu verwirklichen. Die GST-Gruppe hat nämlich hierfür einen umfangreichen Ausbildungsplan ausgearbeitet.

Der erste Ausbildungstag hat bereits stattgefunden. Besonders waren die Schüler der 9. und 10. Klassen angesprochen. Sie übten Marschieren und Schießen. Für die Älteren bietet sich die Gelegenheit, in der Sektion Motorsport die Fahrerlaubnis I zu erlangen. Den Abschluß dieses Lehrganges soll ein Sommerlager sein, wo die Prüfungen abgelegt werden. Es sollen aber auch Ferienfahrten organisiert werden, die besonders dazu dienen sollen, Kontakt mit der Handelsmarine und den Seestreitkräften der Nationalen Volksarmee aufzunehmen.

Lohnt es sich da nicht, mitzumachen? Wenn du also einer Sektion beitreten willst, melde dich bitte bei Peter Wetzel in der Klasse 11b 2.

Heide

Große Erfolge...

...hatten wir wieder bei der letzten Mathematik-Olympiade. An der 1. Stufe nahmen 96 Prozent aller Schüler teil, und 43 erreichten die 2. Stufe. Die 9., 10. und 12. Klassen belegten im Stadtbezirk die ersten zwei Plätze. Dorit Becker gelang der Einbruch in die leistungsstarke Spitze der GHS. Im Bezirksmaßstab sind wir die Besten.

Preise erlangten folgende Schüler: J. Eberlein, 12b, — 2. Preis (hier gab es keinen 1. Platz); G. Rogge, 12b, — 3. Preis; M. Springer, 12b, — 2. Preis; K. Burkhardt, 11b, — 3. Preis; D. Becker, 10b, — 3. Preis; R. Schmergel, 9WF — 1. Preis; L. Schünemann, 9Küa — 2. Preis; mit Anerkennungen wurden J. Bormann (11b), H.-J. Stüwe (11b), L. Blencke (10b), Wittkowski (10b), D. Hartung (10b), W. Struck (9Küa), H. Neumann (9WK) und J. Raab (9FWK) bedacht.

Hoffen wir auf ein eben so gutes Ergebnis bei der nächsten Olympiade.

Schülerzeitung der AvHS
Verantwortl. Redakteur:
Hans-Jürgen Reinwarth

Ich sing' das Lied vom Frieden und vom Sozialismus

Weil ich nicht will,
daß Krieg zerstört das Land aufs neu,
sing ich das Lied vom Frieden.

Weil ich nicht will,
daß Kinder sterben müssen
durch Schuld der großen Herren,
sing ich das Lied vom Frieden.

Weil ich nicht will,
daß Menschen aufeinander schießen,
haß ich den Krieg und kämpfe für den Frieden.

Und weil ich will,
daß frei von Ausbeutern die Menschheit lebt,
sing ich das Lied vom Frieden und vom Sozialismus.

Und weil ich will,
daß froher lebt der Mensch von Tag zu Tag
und nutzt seine Fähigkeiten zum Wohl der Menschheit,
sing ich das Lied vom Frieden und vom Sozialismus.

Und weil ich will,
daß einst die ganze Welt das Lied vom Frieden und Sozialismus singt,
sing kämpfend ich schon heut das Lied,
das Lied vom Frieden und vom Sozialismus.

Henner Roger Hindemith
Kl. 10a